



Birsfelden 06.05.2026

«David gegen Goliath»

Presseunterlagen

Geschätzte Medienschaffende

Nachfolgend möchten wir Ihnen kurz darlegen, wieso die «IG Ortsdurchfahrt Birsfelden» das Referendum ergriffen hat. Einleitend möchten wir bemerken, dass wir die städtebauliche Entwicklung Birsfeldens, welche aktuell mit diversen Projekten viel Elan und Potential zeigt, unterstützen. Die städtebauliche Entwicklung ist wichtig und richtig. Wir legen aber Wert auf Qualität und demokratische Prozesse. Das Projekt «Neue Ortsdurchfahrt Birsfelden» weist aber gravierende städtebauliche und verkehrstechnische Mängel. Auch wurde die Mitsprache der Bevölkerung bewusst klein gehalten. Trotz über 7-jährigem Engagement der Interessengemeinschaft wurden unsere konstruktiven Anregungen, mit Ausnahme einer Tramgeleiseverschiebung im Zentrum um zirka 30 Zentimeter nach Westen, ignoriert. Unsere Volksvertreter wollen ihren Machtanspruch behaupten. Um einzugestehen, dass dieses Projekt ein Unsinn ist, müssten all diese Projektbefürworter erst einmal die Pläne genauer studieren. Aber leider geht es ihnen nur darum den Machtanspruch zu erhalten und die Bevölkerung zu bevormunden. Mit vollen Abstimmungskassen, eingespielten Netzwerken und abhängigen Medien lassen sich Abstimmungen leicht gewinnen. Dagegen wehren wir uns. Wie der kleine David kämpfen wir gegen Goliath.

In Kürze

Die unabhängige und überparteiliche «IG Ortsdurchfahrt Birsfelden» hat gegen den Finanzbeschluss des Landrates von rund 80 Millionen Franken für die Erneuerung und den Ausbau der Ortsdurchfahrt Birsfelden das Referendum ergriffen. Das Referendum verlangt, den vom Landrat genehmigten Kredit zurückzuweisen. Das vorliegende Projekt verschlechtert die heutige Verkehrssituation und zieht mehr Verkehr an. Durch die Überlagerung von Fahrbahn und Tramtrasse verschärft sich die Stausituation in Birsfelden und führt zu zusätzlichem Ausweichverkehr über die Nachbargemeinden und Quartiere der Stadt Basel. Was bleibt, ist eine grosse Bauinvestition, die für niemanden Vorteile bringt und nur Verlierer schafft. Mit der Ablehnung des Kredites besteht die Chance ein grundsätzlich neues, siedlungsverträglicheres und kostengünstigeres Projekt auszuarbeiten.

Hohe Kosten ohne Mehrwert

Viele Leute sind mit dem Projekt nicht einverstanden; über 1'300 Birsfelderinnen und Birsfelder und nochmals so viele Stimmberechtigte aus dem ganzen Kanton haben das Referendum unterzeichnet. 80 Millionen sind viel Geld für ein Projekt, welches keinen Mehrwert generiert und mit Kantonssteuern finanziert werden muss. Die der Gemeinde anhaftenden Kosten für die Sanierung von Werkleitungen und die Ausgestaltung der Fussgängerbereiche sind dabei noch nicht mitgerechnet. Die vom Kanton im Falle einer Kreditablehnung genannten 50 Millionen Sowieso-Kosten beinhalten viele nicht zwingend notwendige Arbeiten und Enteignungen. Die notwendigen Sanierungen und Anpassungen könnten auch mit weniger Kosten realisiert werden.

<https://www.ortsdurchfahrt-nein.ch/>



Nicht noch mehr Stau

Täglich staut sich der Verkehr in Birsfelden. Bei Stau auf der Autobahn wird die Ortsdurchfahrt Birsfelden zum Autobahn-Überlauf. Mangels Alternativen wird diese Ausweichroute vom Bundesamt für Strassenverkehr und vom Kanton gefördert. Heute verkehren bis 12'000 Fahrzeuge pro Tag entlang der Ortsdurchfahrt. Dies wird sich auch zukünftig nicht ändern. Im Gegenteil, der Verkehr wird allgemein zunehmen. Ein Tropfensystem auf Höhe Burenweg wäre bereits heute mit der bestehenden Lichtsignalanlage möglich. Ein Dossiersystem am Ortseingang Hardwald ist aber nicht vorgesehen und wird vom ASTRA wegen daraus resultierenden Rückstaus auf die Autobahnausfahrt abgelehnt. Der Stau in Birsfelden wird weiterhin bestehen.

Überlagerung von Autospuren und Tramtrasse

Im Bereich Zentrum sollen die Fahrspuren in beiden Richtungen, stadtauswärt sogar bis zur Tramendschleife Hard, mit den Tramspuren zusammengelegt werden. Die Überlagerung von Autofahrbahn und Tramspur führt zu zusätzlichem Stau. Das Tram wird häufiger im Stau steckenbleiben und die Fahrplanstabilität kann nicht mehr gewährleistet werden. Dies führt zu Rückstaus und Ausfällen auf dem gesamten Liniennetz. Das Dossiersystem im Dorfzentrum mit den ampelgesteuerten Kreiseln mag in der Theorie funktionieren. Bei der geringsten Störung in den beiden Kreiseln wird das System hingegen kollabieren und Tram und Autos stecken fest. Damit würde die Tramverbindung nach und von Basel an Attraktivität einbüßen. Es besteht das Risiko, dass das Tram durch die überlagerte Fahrbahn in den Spitzenstunden im Stau steckenbleibt. Ebenso könnten Blaulichtorganisationen nicht mehr ungehindert das Ortszentrum queren. Der geplante Mehrzweckstreifen in der Strassenmitte ist mit Aufbordungen und Verkehrsleitinseln blockiert.

Verschiebung von Tramhaltestellen

Die Anpassung für behindertengerechte Tramhaltestellen ist begrüssenswert. Eine Verschiebung der Tramhaltestellen weg vom Zentrum widerspricht aber dem Ziel einer guten Erreichbarkeit des öffentlichen Verkehrs sowohl für Mobilitätseingeschränkte, wie auch allgemein für ÖV-Benutzende. Die heutige direkte Anbindung an Einkaufsmöglichkeiten ginge verloren. Dies widerspricht dem Bestreben das Zentrum aufzuwerten (Projekt Zentrumsplanung, Hochhäuser im Zentrum) und verschlechtert die für das Basler Lehenmatt-Quartier wichtige ÖV-Anbindung.

Keine Kreisel und Steilrampen

Die beiden geplanten Kreisel im Dorfzentrum und die Steilrampen-Kreuzung beim Theater Roxy widersprechen einer kohärenten und differenzierten Siedlungsstruktur. Kreisel bilden innerorts tote Räume. Überdimensionierte Strassenprojekte wie die neue Hauptstrasse zwischen Pratteln und Augst haben in Ortszentren nichts verloren. Enge, manchmal kaum ein Meter breite Trottoirs sind die Folge der übergrossen Kreisel und behindern den Fussgängerverkehr.

Der geplante, neue Anschluss der Birseckstrasse an die Rheinfelder ist ein Unsinn. Auf kürzester Strecke müssten drei Meter Höhendifferenz überwunden werden. Die Muttenerstrasse würde damit vom Dorf abgetrennt. Der erhoffte Freiraum vor dem Theater Roxy stellt sich bei näherer Betrachtung als Verkehrsfläche für Velo's und Tiefgarageneinfahrt heraus. Dabei erweist sich der Radweg als Sackgasse, da die Fortsetzung erst auf der gegenüberliegenden Seite der Hauptstrasse verläuft. Also



müssen alle Velofahrer beim Fussgängerübergang absteigen und zu Fuss die Hauptstrasse queren. Der heutige Strassenknoten könnte mit einer leichten Abrundung problemlos erhalten bleiben. Lastwagen könnten damit einfacher abbiegen. Gleichzeitig würde eine grosszügige Freifläche entstehen, welche mit Bäumen bepflanzt als städtischer Kleinpark die Möglichkeit für Gastro- und Spielflächen vor dem Theater Roxy bieten würde. Die Fläche könnte entsiegelt werden und damit einen weiteren Beitrag zur Schwammstadt bilden. Radfahrer würden entlang der Strasse geführt und über eine normale lichtgesteuerte Ampel geleitet, ohne absteigen und den Zebrastreifen nutzen zu müssen. Anstelle einer Asphaltwüste würde Birsfelden damit eine attraktive Grünfläche gewinnen.

Sicherheit und Unfallhäufigkeit

Kreisel bergen hohe Risiken für Velofahrende. Radrouten über Tramhaltestellen und Passantenflächen schaffen weitere Konflikte. Unfälle werden sich häufen. Gemäss Unfallstatistik der Kantonspolizei Baselland werden Unfälle mit Personenschäden, differenziert erfasst nach Strassenkreuzungen, statistisch zu einem Vergleichswert aufgerechnet. Dabei werden getötete oder Schwerverletzte doppelt, Leichtverletzte einfach gezählt. Sollte im Zeitraum von drei Jahren dieser Wert 5 überschreiten spricht man von einem Unfallschwerpunkt. Zwischen 2022 und 2024 ist in Birsfelden tragischerweise die Kreuzung Birseckstrasse-Redingbrücke mit 1 Schwerverletzten und 4 Leichtverletzten in der Statistik der Unfallschwerpunkte verzeichnet. In den Vorperioden wurden meist weniger Unfallopfer verzeichnet und Birsfelden wurde in der Statistik für Unfallschwerpunkte gar nicht erwähnt. So tragisch jeder Unfall mit Verletzungsfolgen ist, beruhigt es doch zu wissen, dass die Ortsdurchfahrt Birsfelden, so schlecht und gefährlich sie auch ist, nicht zu den Unfallschwerpunkten mit Personenschäden zählt.

Kantonale Radroute

Trotz eigener Fahrspuren wird die kantonale Radroute entlang der Rheinfelder- und Hauptstrasse immer unattraktiv und gefährlich sein. Zwischen 40 Tonnen Lastwagen und Längsparkplätzen werden Velofahrende immer Verlierer sein. Damit wird kein Mehrwert für den Langsamverkehr geschaffen. Eine attraktive, velofreundliche Radroute, losgelöst von der Hauptstrasse würde die Komplexität des Nebeneinanders der verschiedenen Verkehrsträger im Strassenabschnitt Zentrum entschärfen. Hier wäre Offenheit und Weitsicht der Veloverbände gefragt. Es gibt Lösungen.

Umsatzeinbussen für das Gewerbe

Die lange Bauzeit von bis zu fünf Jahren wird nicht nur das Gewerbe hart treffen. Auch der öffentliche Verkehr und alle Anwohnenden werden leiden. Jahrelange Verkehrsbehinderungen während der Bauzeit werden Birsfelden abschneiden. Gewerbebetriebe entlang der Hauptstrasse werden hart getroffen. Nach Abschluss der Arbeiten werden Kurzzeit-Parkplätze fehlen. All dies wird zu massiven Umsatzeinbussen für das Gewerbe führen.

Für mehr Lebensqualität

Statt Tram, Langsamverkehr und Bevölkerung in den Mittelpunkt der Planung zu stellen, haben die Planer den Schwer- und Ausweichverkehr stark priorisiert. Zu viele Ziele wurden in das Projekt gesetzt, welche nicht erfüllt werden. Moderne Planungsansätze für ein Nebeneinander von



verschiedenen Mobilitätsträgern und Nutzern des öffentlichen Raumes im Ortskern wurden nicht berücksichtigt. Die «IG Ortsdurchfahrt Birsfelden», eine überparteiliche, lose Interessengemeinschaft, engagiert sich seit Jahren für einen konstruktiven Dialog. Leider hatten die Behörden nicht den Mut, klare Prioritäten zu setzen, einen Planungsstopp einzulegen und die Ausgangslage neu zu analysieren. Das vorliegende Projekt verursacht in seiner Gesamtheit nur Verlierer.

Darum **NEIN** zu einem Projekt gegen den Willen der Bevölkerung.

Weiter Unterlagen finden sie auf:

www.ortsdurchfahrt-nein.ch

www.4127-ortsdurchfahrt.ch

«IG Ortsdurchfahrt Birsfelden»

c/o Roland Schacher

Salinenstrasse 24

4127 Birsfelden

+41 (0)79 682 64 22

roland.schacher@4127-ortsdurchfahrt.ch